

Diskussion über Bildung und Integration

(soe) Der Fragestellung „Wie integriert Bildung?“ wollten die Düsseldorfer Grünen auf den Grund gehen. An einer Schule, an der mehr als 60 Prozent der Schüler einen Migrationshintergrund haben, fand daher am Mittwochabend der „Grüne Dialog“ statt. Und weil Antworten gefunden werden sollten, kam auch Sylvia Löhrmann, stellvertretende Ministerpräsidentin von NRW und Ministerin für Schule und Weiterbildung, in die Aula des Luisen-Gymnasiums in der City.

Löhrmann stellte sich den Fragen des Publikums und diskutierte mit den Podiumsteilnehmern: Murat Vural vom Interkulturellen Bildungs- und Förderverein (IBFS), Antonietta Zeoli, Koordinatorin des Netzwerks der Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte sowie Nikolai Juchem vom Vorstand des Industriekreises Düsseldorf-Süd. Verschiedene „Zuwanderungsgeschichten“ waren also auch auf der



Murat **Vural** (IBFS), Nikolai **Juchem** (Industriekreis Düsseldorf-Süd), Antonietta **Zeoli** (Netzwerk der Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte), Moderatorin Gökçen **Stenzel** und Ministerin Sylvia **Löhrmann** (v.l.).
RP-FOTO: HANS-JÜRGEN BAUER

Bühne vertreten – Moderatorin und RP-Redakteurin Gökçen Stenzel eingeschlossen. Schnell wurde aber klar, dass beim Thema Integration und Bildung nicht nur über Ausländer diskutiert werden darf. „Das ist kein Thema von Migranten, das

geht viel weiter“, sagte Juchem. Er mahnte vor einer immer größeren Bildungsbarriere: „Wer den Anschluss in der Schule verpasst, der hat auch keine Chance auf dem Arbeitsmarkt mehr.“ Genau deswegen setzt sich IBFS auch für die För-

derung benachteiligter Schüler ein – gleich, welcher Nationalität. Vural weiß: „Wer an dem Projekt teilnimmt, der wird nicht nur seine Schulnoten verbessern, der bekommt auch ein besseres Selbstbewusstsein.“ Löhrmann sieht es ähnlich: „Wir müssen aufhören, die Verantwortung an andere abzuschieben. Schulen müssen die Verantwortung für die Schüler übernehmen, die sie angenommen hat.“ Sie sagte, dass zwar der Staat Rahmenbedingungen vorgeben muss. Engagierte Projekte seien aber unverzichtbar.

Auch die Zuschauer meldeten sich zu Wort. Und weil beim Thema Integration das Diskutieren auf gleicher Augenhöhe wichtig ist, wurden sie auf die Bühne gebeten. So wurde ein Integrationsbeauftragter für Schulen gefordert, ebenso wie die Anerkennung von ausländischen Studien-Abschlüssen in Deutschland.